

1. Brief über die Jungfräulichkeit

Clemens von Rom

- ¹ An alle, die das Leben, das sie in Christus durch Gott den Vater haben, lieben und hochschätzen und die in der Hoffnung, das ewige Leben zu erlangen, der Wahrheit Gottes gehorchen; an die, die ihre Brüder und ihren Nächsten in der Liebe Gottes lieben; an die gesegneten Brüder, an die Jungfrauen, die sich um des Himmelreichs willen der Bewahrung ihrer Jungfräulichkeit geweiht haben, und an die heiligen Jungfrauen - der Friede, der in Gott ist, sei mit euch.
- ² Jede Jungfrau, ob Bruder oder Schwester, die sich wirklich vorgenommen hat, um des Himmelreichs willen die Jungfräulichkeit zu bewahren, muss in jeder Hinsicht dieses Reiches würdig sein. Denn das Himmelreich gewinnt man nicht durch Redegewandtheit, Ruhm, Rang oder Herkunft, nicht durch Schönheit, körperliche Stärke oder langes Leben. Man erlangt es durch die Kraft des Glaubens — jene Kraft, die da ist, wo man die Werke des Glaubens zeigt. Der wahrhaft Gerechte tut Werke, die seinem Glauben Zeugnis geben, und erweist so, dass er wirklich ein Gläubiger ist — mit großem Glauben, vollkommenem Glauben, Glauben an Gott, einem Glauben, der in guten Werken aufleuchtet, damit der Vater aller durch seinen Christus verherrlicht werde. Darum gehorchen die, die in Wahrheit Jungfrauen sind, dem, der gesagt hat: „Lass Gerechtigkeit und Glaube nicht von dir weichen; binde sie dir um den Hals, und du wirst Erbarmen für deine Seele finden; und bedenke Gutes vor Gott und vor den Menschen.“¹ „Die Pfade der Gerechten leuchten wie das Licht der aufgehenden Sonne, und das Licht dieser Pfade wird heller, bis der Tag feststeht.“² Denn schon jetzt erhellen die Strahlen ihres Lichtes

— das Licht der Gerechten — durch gute Werke die ganze Welt, sodass sie wirklich „das Licht der Welt,“³ sind, die denen leuchten, die in der Finsternis sitzen, damit sie aufstehen und mithilfe des Lichts der guten Werke, die in Gottesfurcht getan werden, aus jener Finsternis herausgehen, „damit sie die guten Werke sehen und unseren himmlischen Vater verherrlichen.“⁴ Denn vom Mann Gottes wird verlangt, dass er in all seinen Worten und Werken vollkommen sei, in seinem Lebenswandel geschmückt mit völliger Anständigkeit und wohlgeordnetem Verhalten, und dass er all seine Werke in Gerechtigkeit tue.

³ Denn Jungfrauen beiderlei Geschlechts sind ein edles Vorbild für die Gläubigen, die jetzt leben, und für die, die künftig glauben werden. Aber der Name „Gläubiger“ für sich, ohne Werke, bringt niemanden in das Himmelreich; nur wer in Wirklichkeit ein Gläubiger ist — nur der kann gerettet werden. Denn wenn einer nur dem Namen nach gläubig ist, es aber in den Werken nicht ist, kann er unmöglich ein Gläubiger sein. Darum: „Hütet euch, dass euch niemand mit eitlen Worten des Irrtums täusche.“⁵ Ebenso: Wenn jemand den Namen „Jungfrau“ trägt, aber die hervorragenden, edlen und reinen Werke, die dem Stand der Jungfräulichkeit entsprechen, nicht hat, kann er unmöglich gerettet werden. Unser Herr nannte eine solche Jungfräulichkeit sogar „idiotisch“, denn weil sie weder Öl noch Licht hatte, blieb sie außerhalb des Himmelreichs, ausgeschlossen von der Freude des Bräutigams und gezählt unter die Feinde des Bräutigams. In der Tat gibt es unter solchen nur den „Schein der Gottesfurcht, doch ihre Kraft verleugnen sie.“⁶ „Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er nichts ist, betrügt er sich selbst. Jeder aber prüfe sein eigenes Werk,“⁷ und erkenne sich selbst; denn eitlen Gottesdienst bringt vor Gott dar, wer Jungfräulichkeit und Heiligkeit bekennt, aber „deren Kraft verleugnet.“⁸ Eine solche Jungfräulichkeit ist unrein und von allen guten Werken verworfen. „Denn jeder Baum wird an seinen Früchten erkannt.“⁹ „Sieh zu, dass du verstehst, was ich sage! Gott wird dir Einsicht geben.“¹⁰ Wer vor Gott gelobt, die Keuschheit zu bewahren, muss mit jeder heiligen Tugend Gottes gerüstet sein. Und wenn er Gott wirklich fürchtet, hat er seinen Körper gekreuzigt und wird um der Frömmigkeit willen sogar das Schriftwort „Seid fruchtbar

und vermehrt euch,¹¹ zurückstellen. Er wendet sich ab von jedem Schmuck, jeder Sorge, jeder Lust und Verlockung dieser Welt, von ihrem Schmausen und Trunkenheit, von all ihren Genüssen und Bequemlichkeiten. Er entzieht sich jeder Gemeinschaft mit dieser Welt und ihren Schlingen, Netzen und Hindernissen. Und solange er noch auf Erden lebt, liebt er es, seine Mühe und sein Geschäft im Himmel zu haben.

- 4 Darum sagt sich, wer so große und erhabene Dinge begehrt, von der ganzen Welt los und trennt sich von ihr, damit er fortan wie die heiligen Engel ein göttliches, himmlisches Leben führt – in reinem und heiligem Wandel und in der Heiligung durch den Geist Gottes – und um des Himmelreichs willen dem allmächtigen Gott durch Jesus Christus dient. Deshalb sagt er sich von allen körperlichen Genüssen los und macht sich nicht nur frei von dem Gebot „Seid fruchtbar und vermehrt euch,¹² sondern sehnt sich vielmehr nach der Hoffnung, die von Gott verheißen, bereitet und im Himmel aufbewahrt ist – er hat sie mit eigenem Mund gesprochen und lügt nicht –, nämlich dass diese verheißene Hoffnung größer ist als Söhne und Töchter. Denn er hat erklärt, dass er Jungfrauen beider Geschlechter im Haus Gottes einen herrlichen Platz geben wird, einen Platz, der größer ist als Söhne und Töchter und höher als derjenigen, die in keuscher Ehe gelebt haben - bei denen „das Ehebett unbefleckt gewesen ist.“¹³ Ja, Jungfrauen beider Geschlechter wird Gott wegen ihres erhabenen und edlen Bekenntnisses der Jungfräulichkeit das Himmelreich geben, wie den heiligen Engeln.
- 5 Also, du willst Jungfrau sein! Aber weißt du, wie viel Mühe und Härte wahre Jungfräulichkeit fordert – jene Jungfräulichkeit nämlich, die allezeit treu vor Gott steht, niemals von ihm weggeht und „sich sorgt, wie sie ihrem Herrn gefallen kann, mit reinem Körper und Geist?“¹⁴ Weißt du, welche große Ehre der Jungfräulichkeit zukommt – und willst du sie darum üben? Weißt du, frage ich, und verstehst du wirklich, was du zu tun begehrt? Weißt du um die erhabene Pflicht heiliger Jungfräulichkeit? Weißt du, wie du gesetzmäßig in diesen Wettkampf eintrittst und recht kämpfst, wenn du ihn in der Kraft des Geistes wählst, damit du mit der Krone des Lichts gekrönt wirst und im Triumph durch das himmlische Jerusalem geführt wirst? Wenn du all dies

willst, besiege deinen Körper, besiege die Begierden des Fleisches, besiege die Welt durch den Geist Gottes; überwinde die eiteln Dinge dieses gegenwärtigen Zeitalters, die vergehen, verfaulen, zugrunde gehen und ihr Ende haben. Besiege den Drachen, besiege den Löwen, besiege die Schlange, besiege den Satan durch Jesus Christus, der dich durch das Hören seiner Worte und durch die göttliche Eucharistie stärken wird. Nimm dein Kreuz auf dich und folge dem, der dich mit seinem Blut gereinigt hat – Jesus Christus, deinem Herrn. Ringe darum, gerade und kühn zu laufen, nicht in Angst, sondern mit Mut, getragen von der Hoffnung auf deinen Herrn, damit du durch Jesus Christus die Siegeskrone in deiner himmlischen Berufung erlangst. Denn wer vollkommen im Glauben wandelt und nicht aus Misstrauen Furcht hat, empfängt wahrhaft die Krone der Jungfräulichkeit, die zwar große Mühe fordert, aber auch großen Lohn hat. Verstehst du, begreifst du, wie ehrenvoll Keuschheit ist? Verstehst du, wie groß und wie erhaben die Herrlichkeit der Jungfräulichkeit ist?

- 6 Der Mutterleib der heiligen Jungfrau trug unseren Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, und den Leib, den unser Herr trug, mit dem er seinen Kampf in dieser Welt kämpfte, nahm er von der heiligen Jungfrau. Daran erkenne die Vortrefflichkeit und Herrlichkeit der Jungfräulichkeit. Willst du ein Christ sein? Dann ahme Christus in allem nach. Johannes, der Bote, der unserem Herrn vorausging – jener Johannes, von dem gilt: „kein Größerer ist von Frauen geboren worden,“¹⁵ war Jungfrau. Darum ahme den Boten unseres Herrn nach und sei in allem sein Freund. Auch Johannes – der an der Brust unseres Herrn lag, den der Herr sehr liebte – war Jungfrau; denn nicht ohne Grund liebte ihn unser Herr so sehr. Auch Paulus und Barnabas und Timotheus, mit den übrigen, deren Namen im Buch des Lebens geschrieben stehen – all diese liebten und achteten die Keuschheit und sind in diesem Wettkampf ihren Lauf gelaufen und makellos ans Ziel gekommen, als Nachahmer Christi und Söhne des lebendigen Gottes. Auch Elija und Elischa und viele andere heilige Männer finden wir als ehelos und untadelig lebend. Wenn du daher wünschst, ihnen ähnlich zu werden, dann ahme sie mutig nach. Denn die Schrift sagt, „Ehrt eure Ältesten, und wenn ihr über ihren

Lebenswandel und ihr Verhalten nachdenkt, ahmt ihren Glauben nach. ¹⁶
Und wieder: „Werdet meine Nachahmer, Brüder, wie auch ich Christi bin.“ ¹⁷

7 Diejenigen also, die Christus nachahmen, ahmen ihn ernsthaft nach. Denn die, die Christus wirklich angezogen haben, spiegeln sein Bild wider – in ihren Gedanken, in der ganzen Art ihres Lebens, in all ihrem Tun, in ihren Worten, in ihren Werken, in ihrer Geduld, in ihrem Mut, in ihrem Wissen, in ihrer Keuschheit, in ihrer Ausdauer, in ihrem reinen Herzen, in ihrem Glauben, in ihrer Hoffnung und in ihrer vollen und vollkommenen Liebe zu Gott. Ob Mann oder Frau, niemand wird gerettet, wenn er nicht ganz Christus ähnlich wird und denen, die zu Christus gehören. Wer ehelos nach Gottes Willen lebt – ob Bruder oder Schwester –, ist keusch an Körper und Geist und beständig im Dienst seines Herrn. Er weicht nicht ab und schweift nicht von ihm weg, sondern dient ihm jederzeit in Reinheit und Heiligkeit im Geist Gottes; er achtet darauf, wie er seinem Herrn gefallen kann, und ist eifrig, ihm in allem zu gefallen, indem er keusch und unbefleckt lebt. Ein solcher weicht nicht vom Herrn, sondern ist im Geist mit seinem Herrn verbunden, wie geschrieben steht: „Seid heilig, denn ich bin heilig,“ ¹⁸ sagt der Herr.

8 Denn wenn jemand nur dem Namen nach „Heiliger“ genannt wird, macht ihn das nicht heilig; er muss wirklich heilig sein an Körper und Geist. Die wirklich Jungfräulichen – Brüder wie Schwestern – freuen sich, sich Gott und seinem Christus anzugleichen, und ahmen sie nach. In solchen Ehelosen gibt es „keinen Sinn des Fleisches,“ ¹⁹ denn in denen, die wahrhaft Christen sind und in denen der Geist Christi wohnt, kann der Sinn des Fleisches nicht existieren. Der Sinn des Fleisches ist Unzucht, Befleckung, Unreinheit, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Eifersucht, Streit, Zorn, Rauferei, Spaltungen, Neid, Trunkenheit, Schlemmerei, dummes Gerede, schmutzige Rede, gröhlendes Gelächter, Verleumdung, üble Nachrede, Bitterkeit, Groll, Wut, Schmähung, schamloses Verhalten, Bosheit, neue Übel erfinden, Lüge, leeres Gerede, Geschwätz, Drohungen, Zähneknirschen, Anklagen, Schikanieren, Verachten, Schlagen, Hochmut, Arroganz, Prunksucht, aufgeblasener Stolz, Prahlen mit Herkunft, Schönheit, Rang, Reichtum,

Macht, Streitlust, Ungerechtigkeit, eigennütziger Ehrgeiz, Hass, Feindschaft, Neid, Verrat, Rachsucht, Völlerei, Trunksucht, Habsucht, die Götzendienst ist, Habgier, die die Wurzel aller Übel ist, Begierde nach Schmuck und Aufputz, eitler Ruhm, Herrschsucht, Schamlosigkeit und Stolz, der Tod genannt wird und gegen den „Gott widersteht.“²⁰ Wer diese Laster hat oder etwas Ähnliches, ist ein fleischlicher Mensch. Denn „was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch; und wer von der Erde ist, redet von der Erde und denkt an die Erde.“²¹ „Die Gesinnung des Fleisches ist Feindschaft gegen Gott; denn sie ordnet sich dem Gesetz Gottes nicht unter und kann es auch nicht,“²² weil sie „im Fleisch ist, in dem nichts Gutes wohnt,“²³ da der Geist Gottes nicht in ihr ist. Darum sagt die Schrift mit Recht über ein solches Geschlecht fleischlicher Menschen: „Mein Geist soll nicht ewig im Menschen bleiben, denn sie sind Fleisch.“²⁴ Wer daher den Geist Christi nicht hat, gehört nicht zu ihm, wie geschrieben steht: „Der Geist des Herrn wich von Saul, und ein böser Geist vom Herrn ängstigte ihn.“²⁵

- 9 Wer den Geist Gottes hat, stimmt mit dem Willen des Geistes Gottes überein; und weil er mit dem Geist Gottes übereinstimmt, tötet er die Werke des Fleisches und lebt für Gott, „er zwingt seinen Körper nieder und hält es in Knechtschaft,“²⁶ damit er, „wenn er anderen gepredigt hat,“²⁷ den Gläubigen als edles Vorbild zur Nachahmung vor Augen steht und in Werken lebt, die des Heiligen Geistes würdig sind, damit er „nicht selbst verwerflich werde,“²⁸ sondern vor Gott und vor Menschen bewährt sei. Bei dem Menschen, der Gott gehört, fehlt jede Gesinnung des Fleisches – und am meisten bei Jungfrauen beiderlei Geschlechts. Ihre ganzen Früchte aber sind „die Früchte des Geistes,“²⁹ und des Lebens; solche sind wahrhaft die Stadt Gottes, die Wohnungen und Tempel, in denen Gott bleibt und wohnt, und er geht in ihrer Mitte ein und aus wie in der heiligen himmlischen Stadt. Darum „scheint ihr in der Welt wie Lichter, weil ihr am Wort des Lebens festhaltet,“³⁰ und so seid ihr wirklich das Lob, die Ehre, die Krone des Jubels und die Freude der guten Diener in unserem Herrn Jesus Christus. Denn alle, die euch sehen, werden „anerkennen, dass ihr der Same seid, den der Herr gesegnet hat,“³¹ wahrhaft der edle und heilige Same, „ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk, das Gott gehört, Erben der göttlichen

Verheißungen,³² jener guten Dinge, sage ich, die weder vergehen noch verwelken, von denen geschrieben steht: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und was in keines Menschen Herz aufgestiegen ist, das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben und seine Gebote halten.“³³

- 10 Wir sind überzeugt, Brüder, dass ihr so denkt und lebt, wie es eurer Rettung entspricht. Dennoch reden wir so wegen der bösen Gerüchte, die jetzt um sich greifen – über gewisse schamlose Männer, die unter dem Vorwand der Gottesfurcht mit Jungfrauen im selben Haus zusammenleben und sich in Gefahr bringen, oder die ohne Zeugen mit ihnen allein auf einer einsamen Straße gehen – ein Weg voller Gefahren, Stolpersteine, Schlingen und Gruben. Solches Verhalten bringt Christen und gottgeweihten Männern völlige Schande. Andere essen und trinken mit ihnen, liegen dabei zusammen wie beim Gelage, Zügellosigkeit und grobe Unmoral – etwas, das unter Christen niemals geschehen darf, am allerwenigsten bei denen, die den Stand der Jungfräulichkeit gewählt haben. Wieder andere kommen zusammen zu faulem und leerem Gerede, zum Lachen und um übereinander schlecht zu reden. Sie suchen gegeneinander nach Worten und sind faul; mit solchen Leuten erlauben wir euch nicht einmal, zusammen zu essen. Andere gehen umher und besuchen die Häuser jungfräulicher Brüder oder Schwestern – unter dem Vorwand, sie zu besuchen, die Schriften zu lesen, Exorzismen zu vollziehen oder Unterweisung zu geben. Untätig und ohne irgendetwas Nützliches zu tun, treiben sie Dinge, denen sie nicht nachgehen sollten, und mit glatten Worten machen sie den Namen Christi zur Ware. Der göttliche Apostel warnt uns, solche Männer wegen ihrer vielen Sünden zu meiden, wie geschrieben steht, „Dornen wachsen in den Händen der Faulen,³⁴ und wieder, „Die Wege der Faulen sind voller Dornen.“³⁵
- 11 So sind die Wege aller, die sich keiner Arbeit hingeben, sondern Worten nachjagen, und das als Tugend und gutes Verhalten ausgeben. Diese Männer gleichen den faulen und schwatzhaften Witwen, „sie laufen von Haus zu Haus umher,³⁶ mit ihrem Geschwätz, jagen bösem Gerede nach und tragen es von Haus zu Haus, stark aufgebläht, ohne jede Furcht vor Gott. So sind diese Männer – und schlimmer noch, in ihrer Schamlosigkeit geben sie

allerlei Lehren weiter, unter dem Vorwand, andere zu unterweisen. Wenn sie wenigstens die Wahrheit lehren würden! Traurig ist, dass sie nicht einmal verstehen, was sie lehren wollen, und stur auf Unwahrheiten bestehen. Sie wollen Lehrer sein und mit Redekunst glänzen, in Wahrheit aber treiben sie unter dem Namen Christi Handel mit Bosheit – etwas, das sich für die Diener Gottes nicht gehört. Sie achten nicht darauf, was die Schrift sagt, „Nicht viele von euch sollen Lehrer werden, Brüder,“³⁷ und wieder, „Seid nicht alle Propheten,“³⁸ „Wer in seinen Worten nicht strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Körper im Zaum zu halten,“³⁹ und anderswo heißt es, „Wenn jemand redet, so rede er Aussprüche Gottes,“⁴⁰ und wieder, „Wenn du Verstand hast, antworte deinem Bruder; wenn aber nicht, leg die Hand auf deinen Mund,“⁴¹ „Eine Zeit zu schweigen und eine Zeit zu reden,“⁴² und wiederum sagt die Schrift, „Wer zur richtigen Zeit spricht, tut das Richtige“⁴³ und wieder, „Lasst eure Rede mit Gnade gewürzt sein.“⁴⁴

Denn ein Mann muss „wissen, wie man jedem antworten soll.“⁴⁵ Wer aber alles herauslässt, was ihm in den Mund kommt, stiftet nur Streit; der Vielredner vermehrt Kummer; und wer mit den Lippen vorschnell ist, stürzt ins Unheil. Denn aus einer undisziplinierten Zunge kommt Zorn – der Gerechte aber hütet seine Zunge und liebt seine eigene Seele zum Leben. Solche Leute, wie ich sie beschrieben habe – das sind die, die mit „glatter und schmeichelnder Rede die Herzen der Einfältigen verführen,“⁴⁶ und indem sie andere als gesegnet ausrufen, sie in die Irre führen. Darum lasst uns das Gericht fürchten, das Lehrer erwartet. Denn wirklich schwer ist das Gericht, das Lehrer erleiden werden – die „lehren, aber nicht tun,“⁴⁷ und die den Namen Christi fälschlich für sich beanspruchen und vorgeben, die Wahrheit zu lehren, in Wirklichkeit aber von Haus zu Haus ziehen, sich selbst erhöhen und sich an den Meinungen ihres Fleisches brüsten. Solche Lehrer sind wie ein „Blinder, der einen Blinden führt – und beide fallen in die Grube.“⁴⁸ Diese Lehrer werden verurteilt werden, weil sie mit Geschwätz und hohler Lehre eine fleischliche Weisheit und die eitle Täuschung einer überredenden Menschenphilosophie einflößen, handeln sie doch nach dem Willen des „Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der in den Ungehorsamen wirkt – sie gehen nach dem Muster dieser Welt und nicht nach der Lehre Christi.“⁴⁹

Wenn du aber „ein Wort der Erkenntnis oder ein Wort der Lehre oder der Weissagung empfangen hast,“⁵⁰ so sei Gott gepriesen, „der allen großzügig gibt und keinen Vorwurf macht.“⁵¹ Mit der Gabe also, die du vom Herrn empfangen hast, diene deinen geistlichen Brüdern – ich meine die Propheten –, die prüfen können, dass die Worte, die du redest, wirklich von Gott sind. Und bringe die empfangene Gabe in der Versammlung der Kirche ein, zum Aufbau deiner Brüder in Christus. Denn gut und ausgezeichnet sind die Dinge, die dem Volk Gottes Nutzen bringen – wenn sie wirklich in dir sind.

- 12 Es ist auch schön und würdig, „die Waisen und die Witwen zu besuchen,“⁵² und vor allem die Armen zu besuchen, die viele Kinder haben. Diese Werke sind ohne Zweifel Pflicht der Diener Gottes, und sie zu tun ist für sie ehrenvoll und angemessen. Ebenso gehört es sich für Brüder in Christus – und es ist gut und passend für sie –, die von bösen Geistern Gequälten zu besuchen, für sie zu beten und zu ihrem Nutzen über ihnen Beschwörungen auszusprechen, mit Gebeten, die vor Gott annehmbar sind, nicht mit aus Geldliebe gesprochenen Worten, und das ohne Aufsehen, ohne leeres Gerede, ohne jede der Frömmigkeit unwürdige Art des Auftretens und ohne Hochmut, sondern mit dem sanften und demütigen Geist Christi. Darum sollen sie „mit Fasten und Gebet,“⁵³ Exorzismen vollziehen – nicht mit geschliffenen, kunstvollen, wohlgeordneten Reden, sondern als Menschen handeln, die von Gott die Gabe der Heilung empfangen haben, und das mit Zuversicht zur Ehre Gottes tun. Durch eure Fastenzeiten, Gebete, anhaltenden Nachtwachen und andere gute Werke tötet die Werke des Fleisches durch die Kraft des Heiligen Geistes. Wer so handelt, ist ein Tempel des Heiligen Geistes Gottes; der soll Dämonen austreiben, und Gott wird ihm helfen. Denn es ist edel, den Kranken zu helfen. Der Herr befahl: „Treibt Dämonen aus,“ und er ordnete viele andere Heilungen an, indem er sagte: „Umsonst habt ihr empfangen, gebt umsonst.“⁵⁴

Wirklich groß ist der Lohn, den Gott denen bereithält, die so handeln, denn sie dienen ihren Brüdern mit den Gaben, die der Herr ihnen gegeben hat. Das ist gut und nützlich für die Diener Gottes, weil sie nach den Geboten des Herrn handeln, der sagte: „Ich war krank, und ihr habt mich besucht,“⁵⁵ und anderes in diesem Sinn. Es ist auch gut, gerecht und recht, dass wir um

Gottes willen unseren Nächsten besuchen – mit aller Freundlichkeit und mit Anstand –, wie der Apostel sagte: „Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer wird zu Fall gebracht, und ich brenne nicht?“⁵⁶ Das alles spricht von der Liebe, mit der wir einander lieben sollen. Und dabei wollen wir uns ohne Anstoß verhalten, nichts mit Parteilichkeit tun und niemanden beschämen; vielmehr lasst uns die Armen als Diener Gottes lieben und besonders sie besuchen. Denn es ist gut vor Gott und vor Menschen, der Armen zu gedenken, und die Brüder und die Fremden um Gottes willen und um derer willen zu lieben, die an Gott glauben – wie wir es aus dem Gesetz und den Propheten und von unserem Herrn Jesus Christus über die Übung der Liebe gegenüber Brüdern und Fremden gelernt haben. Denn ihr kennt die Worte, die über die Liebe zu Brüdern und Fremden gesprochen sind; denn diese Worte haben Kraft für alle, die sie tun.

- 13 Oh Ihr geliebten Brüder! Es ist klar und bekannt, dass jeder seine Brüder im Glauben an den einen Gott aufbauen und stärken soll. Und ebenso ist es gut und schön, wenn keiner seinen Nächsten beneidet. Außerdem ist es gut und angemessen, dass alle, die Gottes Werk tun, den Dienst des Herrn in Gottesfurcht tun; so sollen sie sich verhalten. Bekannt und offenkundig ist auch: „Die Ernte ist groß, die Arbeiter aber sind wenige.“⁵⁷ Daher lasst uns „den Herrn der Ernte bitten, Arbeiter in seine Ernte auszusenden,“⁵⁸ Arbeiter, „die das Wort der Wahrheit recht handhaben,“⁵⁹ Arbeiter ohne Tadel, treue Arbeiter, Arbeiter, „die das Licht der Welt sind,“⁶⁰ Arbeiter, „die nicht für die Speise arbeiten, die vergeht, sondern für die Speise, die bleibt zum ewigen Leben;“⁶¹ Arbeiter wie die Apostel, Arbeiter, die den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist nachahmen und um das Heil der Menschen besorgt sind. Nicht Arbeiter, die nur „Mietlinge“ sind; nicht Arbeiter, die Religion und Gottesfurcht zum Geschäft machen; nicht Arbeiter, „die ihrem eigenen Bauch dienen,“ nicht Arbeiter, „die mit glatter und schmeichelnder Rede die Herzen der Einfältigen verführen,“⁶² nicht Arbeiter, die sich als Söhne des Lichts ausgeben, ohne Licht zu sein, sondern Finsternis, „deren Ende Verderben ist,“⁶³ nicht Arbeiter, die Bosheit, Tücke und Betrug treiben; keine falschen Arbeiter, keine Trunkenbolde, keine Treulosen; keine, die Christus zur Sache von Geschäft und Gewinn machen, keine Verführer, keine Geldliebenden,

keine Streitsüchtigen. Schauen wir also auf die, die im Herrn gut gelebt haben, und ahmen wir sie nach. Der Berufung und dem Bekenntnis entsprechend wollen wir Gott dienen und ihm gefallen in Heiligkeit, Gerechtigkeit und einem untadeligen Leben – mit dem ernsthaften Eifer, Gutes zu tun und recht zu handeln vor Gott und auch vor Menschen. Denn edel ist es, dass Gott in allem unter uns verherrlicht wird. Amen.

Bibelstellen

1. Sprüche 3:3-4
2. Sprüche 4:18
3. Matthäus 5:14
4. Matthäus 5:16
5. Epheser 5:6
6. 2. Timotheus 3:5
7. Galater 6:3-4
8. 2. Timotheus 3:5
9. Lukas 6:44
10. 2. Timotheus 2:7
11. Genesis 1:28
12. Genesis 1:28
13. Hebräer 13:4
14. 1. Korinther 7:34
15. Lukas 7:28
16. Hebräer 13:7
17. 1. Korinther 11:1
18. Levitikus 11:44
19. Römer 8:6-7
20. Sprüche 3:34
21. Johannes 3:6;
Johannes 3:31
22. Römer 8:7
23. Römer 7:18
24. Genesis 6:3
25. 1. Könige 16:14
26. 1. Korinther 9:27
27. 1. Korinther 9:27
28. 1. Korinther 9:27
29. Galater 5:22
30. Philipper 2:15-16
31. Jesaja 61:9
32. 1. Petrus 2:9
33. 1. Korinther 2:9;
Johannes 14:15
34. Sprüche 26:9
35. Sprüche 15:19
36. 1. Timotheus 5:13
37. Jakobus 3:1
38. 1. Korinther 12:29
39. Jakobus 3:2
40. 1. Petrus 4:11
41. Weisheit Jesu (Sirach)
5:12
42. Prediger 3:7
43. Weisheit Jesu (Sirach)
25:11
44. Kolosser 4:6
45. Kolosser 4:6
46. Römer 16:18
47. Matthäus 23:3
48. Matthäus 15:14
49. Epheser 2:2; Kolosser
2:8
50. 1. Korinther 12:8-10;
Römer 12:6-7
51. Jakobus 1:5
52. Jakobus 1:27
53. Markus 9:29
54. Matthäus 10:8
55. Matthäus 25:36
56. 2. Korinther 11:29
57. Matthäus 9:37
58. Matthäus 9:38
59. 2. Timotheus 2:15
60. Matthäus 5:14
61. Johannes 6:27
62. Römer 16:18
63. Philipper 3:19